

Medienmitteilung

Korruption im öffentlichen Sektor – Veröffentlichung des Corruption Perceptions Index (CPI) 2021

Grosser Handlungsbedarf in der Korruptionsbekämpfung – auch in der Schweiz

Bern, 25. Januar 2022 – Die Schweiz schneidet im neusten Ländervergleich von Transparency International zur Wahrnehmung der Korruption im öffentlichen Sektor (CPI: Corruption Perceptions Index) weiterhin gut ab, fällt aber von Rang 3 auf Rang 7 zurück. Sie verfehlt erneut die möglichen Bestwerte deutlich. Ausserdem weist sie erhebliche Mängel auf in Bereichen, die vom Index nicht erfasst sind: namentlich bei der Geldwäschereibekämpfung, bei der Regulierung des Lobbyings und beim Schutz von Whistleblowern.

Der Corruption Perceptions Index (CPI) der Anti-Korruptionsorganisation Transparency International erfasst die Wahrnehmung der Korruption im öffentlichen Sektor. Grundlage sind die Einschätzungen von Fachpersonen aus Wissenschaft und Wirtschaft. Der Index misst nicht die effektive Korruption im öffentlichen Sektor, sondern dessen wahrgenommene Korruptionsanfälligkeit, und auch nicht die Korruption im Privatsektor. Hohe Werte stehen für eine tiefe Korruptionsanfälligkeit.

Der CPI 2021 umfasst 180 Länder. Den ersten Platz auf der Rangliste teilen sich dieses Jahr Dänemark, Finnland und Neuseeland, während der Südsudan, Syrien und Somalia erneut die Schlusslichter bilden. Insgesamt offenbart der Index trotz gewisser Fortschritte ein düsteres Bild: Noch immer erreicht mehr als die Hälfte aller untersuchten Länder nicht einmal 50 der maximal möglichen 100 Punkte.

Die Schweiz befindet sich zwar weiterhin unter den Top 10 der Rangliste, doch fällt sie vom vormaligen dritten Platz auf Rang 7 zurück. Sie weist 2021 in der Gesamtwertung 84 der maximal 100 Punkte auf. Das ist eine Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr um einen Punkt, während sich andere Länder gehalten oder wie im Fall von Finnland und Norwegen sogar verbessert und die Schweiz überholt haben. Noch immer verfehlt die Schweiz die möglichen Bestwerte deutlich, teilweise um rund 20 Prozent.

Martin Hilti, Geschäftsführer von Transparency Schweiz, betont darum den dringenden Handlungsbedarf: *«Bei der Korruptionsbekämpfung im öffentlichen Sektor verpasst die Schweiz noch immer klar die möglichen Bestwerte und wird derzeit von anderen Ländern überholt. Wir sollten deshalb endlich die noch immer weit verbreitete Vetternwirtschaft unterbinden und den Umgang mit Interessenskonflikten verbessern. Hinzu kommen erhebliche Mängel in Bereichen, die der CPI gar nicht misst, so insbesondere in der Geldwäschereibekämpfung, der Regulierung und Transparenz des politischen Lobbyings und beim Schutz von Whistleblowern. In diesen Bereichen braucht es rasch deutliche Verbesserungen.»*

Der CPI 2021 sowie weitere Informationen dazu finden sich unter www.transparency.org sowie www.transparency.ch.

Medienkontakt:

Martin Hilti, Geschäftsführer
Transparency International Schweiz
Tel.: +41 (0)31 382 35 50
E-Mail: martin.hilti@transparency.ch

Über den Transparency International Corruption Perceptions Index (CPI): Der CPI wurde 1995 als globaler Indikator zur Messung der Wahrnehmung von Korruption im öffentlichen Sektor rund um die Welt lanciert und erfasst mittlerweile 180 Länder. Es handelt sich um einen zusammengesetzten Index, d.h. eine Kombination von 5-13 (je nach Land und Region) Indizes, Erhebungen und Einschätzungen zu Korruption, zusammengestellt von unabhängigen Institutionen, die auf Governance und Geschäftsumfeldanalyse spezialisiert sind. Der CPI ist der weltweit meistgenutzte Indikator für Korruption im öffentlichen Sektor.

###

Transparency International Schweiz («Transparency Schweiz») ist die Schweizer Sektion von Transparency International, der weltweit führenden Nichtregierungsorganisation im Kampf gegen die Korruption. Transparency Schweiz engagiert sich für die Prävention und Bekämpfung von Korruption und Geldwäscherei in der Schweiz und in den Geschäftsbeziehungen von Schweizer Akteuren mit dem Ausland. Transparency Schweiz leistet Sensibilisierungs- und Advocacy-Arbeit, erarbeitet Berichte und Arbeitsinstrumente, fördert den Austausch unter spezifischen Interessengruppen, arbeitet mit anderen Institutionen zusammen und nimmt Stellung zu aktuellen Vorkommnissen. www.transparency.ch